#wirfürhier

SPÖ
KÄRNTEN

GEMEINDE POST

SPÖ WOLFSBERG



Gemeinsam weiter.

Für Wolfsberg

ZUHÖREN.
VERSTEHEN.
UMSETZEN.

ALEXANDER RADL & DAS TEAM DER SPÖ WOLFSBERG

Verantwortung übernehmen. Gemeinschaft stärken. Wolfsberg weiterentwickeln.

SPOE-WOLFSBERG.AT FB.COM/SPOE.WOLFSBERG INSTAGRAM.COM/ALEXANDER_RADL

Österreichische Post AG / RM Wahlen 26A045353 E / Nr. 10 / 9020 Klagenfurt

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
RM 26A045353 E
GRW 2027

AUS DER GEMEINDE

Nicht stehen bleiben.
Gemeinsam weiterarbeiten.



Liebe Wolfsbergerinnen und Wolfsberger,

als Bürgermeister bin ich jeden Tag mit Menschen im Gespräch. Im Rathaus, bei Veranstaltungen, in unseren Vereinen, in den Ortsteilen oder einfach zwischendurch. Und genau diese Gespräche sind für mich ein wesentlicher Teil meiner Arbeit.

Denn Politik beginnt mit Zuhören. Aber beim Zuhören darf es nicht bleiben. Es geht darum zu verstehen, was hinter einem Anliegen steckt, welche Lösung möglich ist und wie wir diese auch umsetzen können.

Manche Dinge lassen sich rasch erledigen. Andere brauchen Zeit, Planung, Geld oder Abstimmungen mit vielen Beteiligten. Das gehört zu einer ehrlichen Politik für mich dazu. Nicht alles geht sofort. Entscheidend ist, dass wir dranbleiben.

Gerade in finanziell herausfordernden Zeiten müssen wir sehr genau überlegen, wofür wir die Mittel unserer Stadt einsetzen. Wir hinterfragen Strukturen und Ausgaben und prüfen auch bei freiwerdenden Stellen, ob eine Nachbesetzung tatsächlich notwendig ist. Dabei geht es nicht darum, Leistungen abzubauen oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verunsichern. Es geht darum, verantwortungsvoll mit dem Geld der Wolfsbergerinnen und Wolfsberger umzugehen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass unsere Stadt weiterhin funktioniert und sich entwickeln kann.

Denn Sparsamkeit und Weiterentwicklung sind kein Widerspruch. Auch eine gute Idee muss nicht immer viel Geld kosten. Manchmal sind es kleine Maßnahmen, die Menschen zusammenbringen und viel bewirken. Gleichzeitig verfolgen wir größere Vorhaben konsequent weiter – auch dann, wenn ihre Umsetzung aufgrund von Planungen, Verfahren oder notwendigen Abstimmungen länger dauert. Für mich ist dabei besonders wichtig, wie eine Stadt funktioniert. Wolfsberg lebt nicht nur von Straßen, Gebäuden und großen Projekten. Wolfsberg lebt von seinen Menschen.

Von Familien und Kindern. Von unseren Seniorinnen und Senioren. Von Unternehmen und Beschäftigten. Und ganz wesentlich von den vielen Menschen, die sich in unseren Vereinen und Organisationen engagieren. Sie schaffen Gemeinschaft, geben Halt und sorgen dafür, dass Menschen miteinander in Verbindung bleiben. Genau diese Strukturen müssen wir stärken.

Mein Anspruch als Bürgermeister bleibt deshalb derselbe:
Zuhören. Verstehen. Umsetzen.

Und gemeinsam mit meinem Team Schritt für Schritt daran arbeiten, dass Wolfsberg eine lebenswerte, soziale und wirtschaftlich starke Stadt bleibt.

**GEMEINSAM WEITER.
FÜR WOLFSBERG.**

**Ihr Bürgermeister
Alexander Radl**

ZUHÖREN HEISST FÜR UNS:

Nicht nur fragen, was die Menschen bewegt.
Sondern daraus konkrete Arbeit machen.

- Anliegen aufnehmen
- Lösungen prüfen
- rasch umsetzen, wo es möglich ist
- konsequent weiterarbeiten, wo es mehr Zeit braucht



IMPRESSUM: HERAUSGEBER, MEDIENINHABER und für den Inhalt verantwortlich: Alexander Radl, SPÖ Wolfsberg Stadt, Johann-Offner-Straße 26, 9400 Wolfsberg. ERSCHEINUNGSORT: 9400 Wolfsberg. DRUCK: Coortus/Poggersdorf

Leistbares Wohnen und nachhaltig handeln. **Verantwortung heute – Perspektive für morgen.**



Leistbares Wohnen gehört zu jenen Themen, die Menschen unmittelbar betreffen. Gerade deshalb ist es wichtig, langfristig zu denken und gleichzeitig faire und nachvollziehbare Lösungen zu schaffen.

Mit dem transparenten Punktesystem bei der Wohnungsvergabe haben wir einen wichtigen Schritt gesetzt. Die Kriterien sind klar geregelt und Entscheidungen nachvollziehbar. Gleichzeitig arbeiten wir konsequent daran, Wohnraum zu erhalten, zu modernisieren und dort, wo es sinnvoll und möglich ist, neuen leistbaren Wohnraum zu schaffen.

Dabei geht es für mich immer auch um die Frage, wie wir vorhandene Ressourcen vernünftig nutzen können. Sanierung, Nachverdichtung und die Nutzung bestehender Strukturen können oftmals sinnvoller sein, als immer neue Flächen zu verbauen. Dieser Gedanke gilt ebenso für den Umwelt- und Energiebereich.

Mit Photovoltaikanlagen auf Gemeindegebäuden, unserer Energiegemeinschaft, der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und weiteren Maßnahmen haben wir in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gesetzt. Diese Arbeit geht weiter.









Nachhaltige Kommunalpolitik bedeutet für mich nicht, mit großen Worten zu arbeiten. Es bedeutet, bei konkreten Entscheidungen darauf zu achten, was ökologisch, wirtschaftlich und sozial langfristig sinnvoll ist. Denn auch hier gilt: **Gute Entwicklung entsteht nicht über Nacht. Aber sie entsteht, wenn man konsequent daran arbeitet.**

Unser Ziel bleibt, Wolfsberg als lebenswerte Stadt weiter zu entwickeln – mit leistbarem Wohnen, vernünftigem Umgang mit unseren Flächen und nachhaltigen Lösungen, die auch kommenden Generationen zugutekommen.

Ihr Vizebürgermeister
Jürgen Jöbstl

Miteinander leben. Pflege, Familien und Gemeinschaft stärken.



Eine Stadt ist lebenswert, sobald Menschen auch dann Unterstützung finden, wenn das Leben schwieriger wird. Genau darum geht es in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Familie und Senioren.

Ein besonders wichtiges Angebot ist für mich die Pflegenahversorgung. Sie hilft älteren Menschen und ihren Angehörigen dabei, sich im oft komplexen Pflege- und Unterstützungsangebot zurechtzufinden und möglichst lange ein selbstständiges Leben im vertrauten Umfeld führen zu können.



Seit dem Start im April 2025 wurden im ersten Jahr bereits 3.895 Maßnahmen verzeichnet – im Schnitt rund 300 pro Monat. Mehr als 1.500 Telefonate, zahlreiche Hausbesuche sowie 251 Vernetzungen und Fallbesprechungen zeigen, wie intensiv das Angebot genutzt wird. Mit Sprechstunden, E-Mail-Beratungen und Informationsveranstaltungen wurden zusätzlich rund 500 Menschen erreicht. Unterstützt wird die Pflegenahversorgung von 23 Ehrenamtlichen, die Besuchsdienste, Begleitungen und Einkaufshilfen übernehmen.





Diese Zahlen zeigen vor allem eines: Der Bedarf an wohnortnaher Beratung und Unterstützung ist da. Gleichzeitig brauchen wir Angebote, die Begegnung schaffen. **Denn soziale Gesundheit bedeutet auch, nicht allein zu sein.**

Mit Initiativen für Familien, Eltern-Kind-Angeboten, Veranstaltungen und niederschwelligen Begegnungsmöglichkeiten schaffen wir Räume, in denen Menschen zusammenkommen können.

Dabei müssen gute Ideen nicht immer teuer sein. Ein Beispiel dafür sind Formate wie der Spieletag. Mit überschaubarem Aufwand entsteht etwas, das Familien zusammenbringt, Generationen verbindet und Gemeinschaft schafft. Genau diese kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen gehören für mich ebenso zu guter Gemeindepolitik wie größere Projekte.

Besonders wichtig ist dabei auch das freiwillige Engagement. Mit „Wolfsberg miteinander“ und vielen weiteren Initiativen unterstützen wir Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für andere einzusetzen. Denn Zusammenhalt kann man nicht verordnen. Aber man kann die Voraussetzungen dafür schaffen.

Ihre Vizebürgermeisterin
Michaela Lientscher

Mit Augenmaß wirtschaften. **Entwicklung ermöglichen.**



Die finanzielle Situation vieler Gemeinden ist derzeit herausfordernd. Wolfsberg bildet hier keine Ausnahme. Umso wichtiger ist es, mit den vorhandenen Mitteln verantwortungsvoll umzugehen. Das bedeutet für mich: jede Ausgabe hinterfragen, Prioritäten setzen und gleichzeitig darauf achten, dass das Gesamtsystem Gemeinde funktioniert.

Sparen ja – aber mit Vernunft. Eine Stadt kann sich nicht gesundsparen, indem sie auf notwendige Investitionen verzichtet. Deshalb müssen wir immer beides im Blick behalten: finanzielle Stabilität und Weiterentwicklung. Das gilt auch für unsere Feuerwehren.

Die vielen freiwilligen Kameradinnen und Kameraden sorgen Tag und Nacht für die Sicherheit der Bevölkerung. Damit sie diese Aufgabe erfüllen können, brauchen sie moderne Ausrüstung und funktionierende Infrastruktur. Hier Verantwortung zu übernehmen, ist keine freiwillige Zusatzleistung – es ist eine grundlegende Aufgabe der Stadt.

Auch eine starke Wirtschaft ist für die finanzielle Stabilität Wolfsbergs entscheidend. Unsere Betriebe schaffen Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Perspektiven. Deshalb arbeiten wir daran, gute Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen und den Wirtschaftsstandort Wolfsberg weiterzuentwickeln.







Mein Anspruch ist dabei klar: Mit Vernunft wirtschaften, wichtige Strukturen sichern und dort investieren, wo es für Wolfsberg langfristig sinnvoll ist.

Ihr Stadtrat
Christian Stückler

Bildung schafft Zukunft.
Vereine schaffen Gemeinschaft.



Doch die Entwicklung junger Menschen endet nicht mit dem Unterricht. Ein wesentlicher Teil findet in unseren Sport- und Freizeitvereinen statt.

Dort lernen Kinder und Jugendliche nicht nur eine Sportart. Sie lernen Gemeinschaft, Verantwortung, Verlässlichkeit und Teamgeist. Genau deshalb ist Vereinsförderung für mich weit mehr als eine Unterstützung für Freizeitaktivitäten. **Vereine sind eine Investition in unsere Gesellschaft.**



Kinder und Jugendliche brauchen gute Voraussetzungen, um sich entwickeln zu können. Deshalb investieren wir laufend in unsere Schulen, Kindergärten und Betreuungsangebote.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Bildungseinrichtungen modernisiert und verbessert. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Betreuung – etwa am Nachmittag – weiter an. **Für Familien ist es entscheidend, dass Bildung und Betreuung verlässlich funktionieren.**





Und das gilt nicht nur für junge Menschen. Vereine verbinden Generationen. Sie schaffen soziale Kontakte und sind gerade auch für ältere Menschen ein wichtiger Teil eines aktiven Lebens. Sie wirken damit ganz konkret gegen Vereinsamung und tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt lebendig bleibt.
Die Aufgabe der Stadt ist es, dafür gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Mit Infrastruktur, organisatorischer Unterstützung und Zusammenarbeit bei Veranstaltungen wollen wir unsere Vereine auch weiterhin bestmöglich unterstützen.
Denn vieles von dem, was Wolfsberg lebenswert macht, entsteht dort, wo Menschen freiwillig gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Ihr Stadtrat
Klaus Penz



„Wer so viel gibt, soll auch etwas zurückbekommen“

Fast jeder Zweite ab 15 Jahren engagiert sich in Österreich freiwillig und betätigt sich ehrenamtlich. Landeshauptmann Daniel Fellner will diese Leistung nicht nur würdigen, sondern im Alltag spürbar anerkennen. Mit der Kärntner Ehrenamt-Karte, neuen Bonusmodellen und einer Ehrenamts-Charta setzt das Land ein spürbares Zeichen des Dankes.



Foto: KK/FWZ

Sie rücken aus, wenn andere Hilfe brauchen. Sie trainieren Kinder, organisieren Feste, begleiten ältere Menschen, halten Kultur und Vereinsleben lebendig. Meist geschieht das leise, oft nach Feierabend und immer aus Überzeugung. Was Ehrenamtliche in Kärntens Gemeinden leisten, lässt sich kaum in Geld messen. Landeshauptmann Daniel Fellner will dafür mehr als anerkennende Worte: Wer so viel für das Land gibt, soll auch etwas zurückbekommen.

Ein Schatz, der unser Land zusammenhält

Mehr als 48 Prozent der Menschen ab 15 Jahren engagieren sich in Österreich freiwillig. Woche für Woche kommen so mehr als 20 Millionen Stunden zusammen. Im Durchschnitt sind Ehrenamtliche rund sieben Stunden pro Woche aktiv – im Sport und in der Kultur, im Sozial- und Gesundheitsbereich, in der Pflege, im Umwelt- und Bildungsbereich sowie bei den Rettungs- und Einsatzorganisationen. Besonders stark ist das freiwillige Engagement in kleinen Gemeinden.

Für Fellner ist das Ehrenamt weit mehr als eine wertvolle Hilfe im Alltag. Es schafft Begegnung, stiftet Gemeinschaft und gibt Menschen die Erfahrung, gemeinsam etwas bewirken zu können. „Ehrenamt ist eine Säule der Demokratie. Menschen beteiligen sich, übernehmen Verantwortung und machen damit deutlich, dass es keine Ohnmacht gibt“, betont der Landeshauptmann.

Anerkennung, die im Alltag ankommt

Herzstück des neuen Maßnahmenpakets ist die Kärntner Ehrenamt-Karte. Sie bietet freiwillig Engagierten bei zunächst 26 Partnerbetrieben Rabatte und weitere Vorteile. Die Registrierung ist unkompliziert und online über das Freiwilligenzentrum Kärnten möglich. Die Zahl der teilnehmenden Partner soll laufend wachsen. Damit wird aus einem herzlichen Danke ein greifbares Zeichen der Wertschätzung. Die Botschaft dahinter ist klar: Das Land sieht, was seine Freiwilligen leisten – und möchte ihnen im Alltag etwas zurückgeben.

Ehrenamt soll zum Pluspunkt werden

Fellner will freiwilliges Engagement künftig auch bei Bewerbungen im Landesdienst stärker berücksichtigen. Bei vergleichbarer Qualifikation soll eine ehrenamtliche Tätigkeit als zusätzlicher Pluspunkt zählen. Auf Gemeindeebene wird dieses Modell bereits erfolgreich angewandt.

Auch Unternehmen sollen zugleich bestärkt werden, ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern positiv gegenüberzustehen. Das Land möchte seinen gesetzlichen Spielraum bei öffentlichen Vergaben nutzen, um Betriebe zu berücksichtigen, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Für Fellner steht fest: „Es muss mehr Vorteile für Menschen geben, die freiwillig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen.“

Fellner fordert Bonus beim Zivildienst

Über Kärnten hinaus richtete der Landeshauptmann eine klare Forderung an den Bund: Sollte der Zivildienst auf elf Monate verlängert werden, müsse langjähriges ehrenamtliches Engagement angerechnet werden. Mit Erfolg: Der Bund legte nunmehr eine Zivildienst-Variante mit Einbeziehung von ehrenamtlicher Tätigkeit vor.

Ein gemeinsames Versprechen für die Zukunft

Noch in diesem Jahr soll außerdem die Kärntner Ehrenamts-Charta vorgelegt werden. Land, Gemeinden, Organisationen, Vereine und Unternehmen sollen sich darin gemeinsam verpflichten, freiwilliges Engagement zu fördern, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Vielfalt, Partnerschaft und Zusammenhalt zu stärken. Für Fellner ist das Maßnahmenpaket deshalb kein Schlusspunkt, sondern ein weiterer Schritt der Ehrenamt-Offensive.

#wirfürhier

SPÖ
KÄRNTEN

WIR FÜR HIER!



Landeshauptmann
DANIEL FELLNER & TEAM

KAERNTEN.SPOE.AT